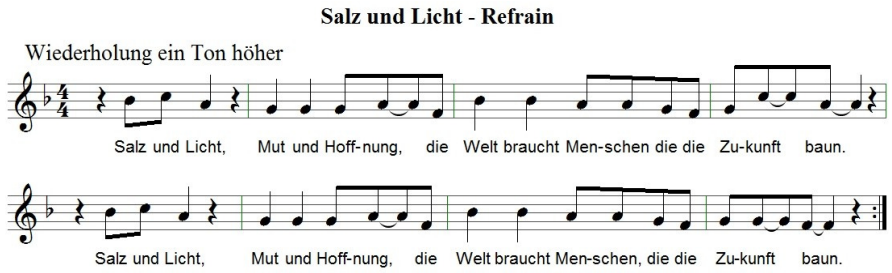
Felsenfest – Musikalische Fenster zur Bergpredigt

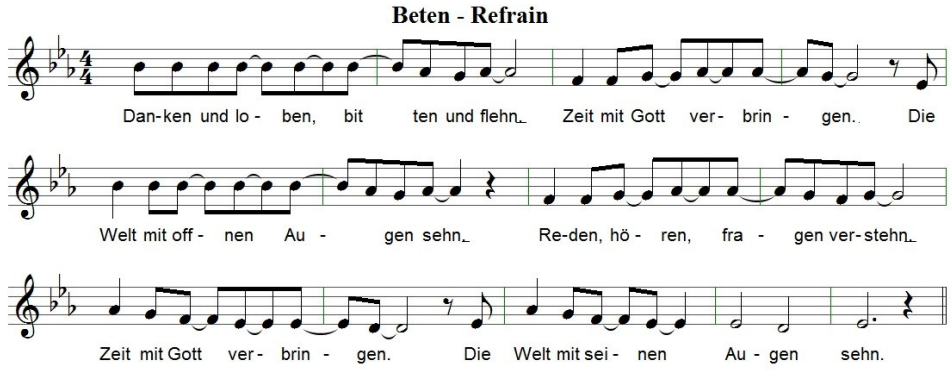
Text: Christoph Zehendner – Musik: Johannes Nitsch, Hans-Werner Scharnowski, Manfred Staiger

Liedfolge:

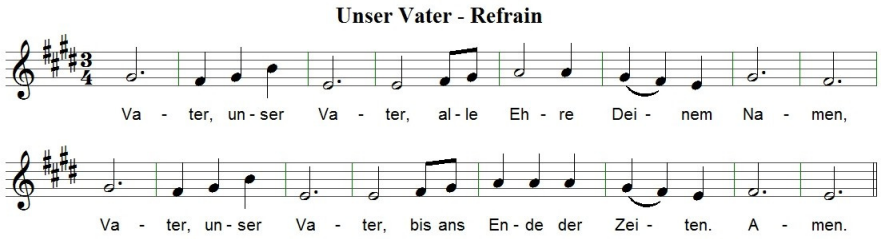
1. **Die sind zu beneiden**
2. **Salz und Licht**



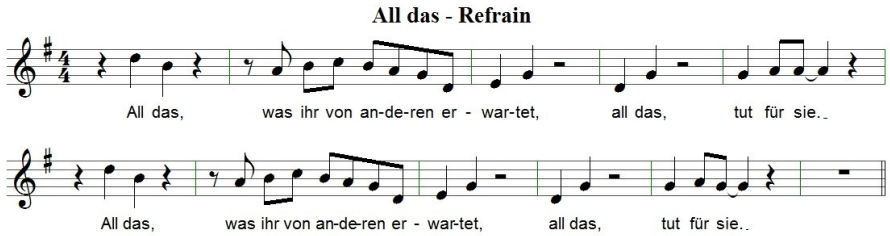
3. **Gottes gute Ordnung**
4. **Vollkommen wie er**
5. **Wie soll ein Menschen das schaffen**
6. **Beten**



7. **Unser Vater**



8. **Heute und Morgen**
9. **Sorgt euch nicht**
10. **Beschenkt**
11. **So fromm**
12. **Splitter und Balken**
13. **Wenn ihr bittet**
14. **All das**



15. **Die Tür**
16. **Felsenfest**

Ausführende:

Norbert Baar, E-Baß, Johannes Dittert, Schlagzeug, Wolfgang Maier, Klavier

Gospelchor „Sparkling Joy“,

KMD Thomas Gindele, Leitung

Die Bergpredigt (Matthäus – Evangelium, Kapitel 5)

Als Jesus die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg und setzte sich. Seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie, was Gott jetzt von seinem Volk verlangt.
Er sagte: »Freuen dürfen sich alle, die nur noch von Gott etwas erwarten – mit Gott werden sie leben in seiner neuen Welt.
Freuen dürfen sich alle, die unter dieser heillosen Welt leiden – Gott wird ihrem Leid ein Ende machen.
Freuen dürfen sich alle, die unterdrückt sind und auf Gewalt verzichten – Gott wird ihnen die Erde zum Besitz geben.
Freuen dürfen sich alle, die danach hungern und dürsten, dass sich auf der Erde Gottes gerechter Wille durchsetzt – Gott wird ihren Hunger stillen.
Freuen dürfen sich alle, die barmherzig sind – Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein.
Freuen dürfen sich alle, die im Herzen rein sind – sie werden Gott sehen.
Freuen dürfen sich alle, die Frieden stiften – Gott wird sie als seine Söhne und Töchter annehmen.
Freuen dürfen sich alle, die verfolgt werden, weil sie tun, was Gott will – mit Gott werden sie leben in seiner neuen Welt.
Freuen dürft ihr euch, wenn sie euch beschimpfen und verfolgen und verleumden, weil ihr zu mir gehört. Freut euch und jubelt, denn bei Gott erwartet euch reicher Lohn. So haben sie die Propheten vor euch auch schon behandelt.«

Die Aussagen der Bergpredigt sind kantig und radikal,
und gerade darum beeindrucken sie mich so sehr.
Klar und eindeutig verbauen sie mir den Weg zu einer bürgerlichen Anständigkeit, bei dem ich mit mir selbst zufrieden vor mich hin leben könnte. Ich entdecke meine Grenzen zu sprengen. Je länger ich mich mit der Bergpredigt beschäftige, desto eindeutiger wird es für mich: Ohne die Verbindung zu Jesus, der hier zu mir redet, sind alle meine moralischen oder humanitären Versuche zum Scheitern verurteilt. Ohne den Bergprediger kann ich nichts von dem umsetzen, was die Bergpredigt fordert. Nur in enger Gemeinschaft mit ihm kann ich mich den Maßstäben und Regeln stellen, die die Bergpredigt aufzeigt.

Johannes Nitsch, Komponist.

Eintritt frei – Spenden für die Renovation des Gemeindehauses und für die Unkosten werden erbeten.